

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate

15 Pf., Nichtabkommen und Zusätze 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Sperlingsstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil H. Zahn in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaary in Elbing.

Nr. 93.

Elbing, Dienstag,

21. April 1896.

48. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 18. April.

Ein schlechter Antrag der Sozialdemokraten wegen Einstellung eines gegen den Abg. Mollenhuth (Soz.) beim Amtsgericht Hamburg schwebenden Strafverfahrens wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die 2. Beratung der Novelle zum Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaftsgesetz.

Abg. Mehner (Chr.) befürwortet seinen Antrag zu § 1, den Consumvereine den Verkauf von Branntwein und Spirituosen überhaupt zu untersagen.

Abg. Werner (Soz.) bekämpft den Antrag.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher bittet, den Antrag des Abg. Mehner abzulehnen, obgleich die Regierung, der eine grundsätzliche Gegnerin gegen die Consumvereine fern liege, bereit sei, den Auswüchsen derselben helfend entgegenzutreten. Die Spirituosen seien für gewisse Fälle und Preise sicher zu den notwendigen Lebensbedürfnissen zu rechnen.

Nachdem sich noch die Abgg. Schneider (fr. Vp.), Dr. Osann (natl.) und Frhr. v. Stumm (Rp.) gegen den Antrag des Abg. Mehner ausgesprochen, wird derselbe mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der Antrag des Abg. Schneider, das Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder der Consumvereine wieder aufzuheben, wird von den Abgg. Augst (südd. Vp.) und Wurm (Soz.) befürwortet und vom Abg. von Bodhielck (cons.) namens der Conservativen bekämpft; letztere würden der Regierungsvorlage zustimmen.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher weist die Ansicht des Abg. Wurm zurück, daß die verbündeten Regierungen ein zu großes Entgegenkommen gegenüber den reaktionären Bestrebungen des Centrums und der konservativen Parteien bewiesen hätten. Der Staatssekretär bemerkt, diesen Parteien seien die verbündeten Regierungen ja noch zu liberal. Er wendet sich dann gegen den Antrag des Abg. Schneider, der aus den Consumvereinen Handlungsgesellschaften mache.

Schließlich wird der Antrag des Abg. Schneider abgelehnt und der erste Theil des Artikel 1 der Vorlage, welcher das Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder festsetzt und Strafbestimmungen vorsieht, in der Commissionfassung angenommen.

Der von der Commission unter Nummer 2 des Artikels 1 der Vorlage eingefügte Zusatz, wonach das Verbot jeden einzelnen Genossen von der Eintragung der Consumvereine in die Listen zu benachrichtigen hat, wird abgelehnt.

Nach längerer Debatte werden sodann Nummer 3, 6 und 7, betr. die Gewinnverteilung sowie Vererbung und Verteilung des Reinertrags bei Auflösung der Genossenschaft, gemäß den Commissionsvorschlägen, sowie einige weitere Paragraphen angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung und Erledigung des Restes der heutigen Tagesordnung (Wahlprüfungen), ferner Duell-Interpellation Bachem, (ohne gleichzeitige Beratung des Beschlusses der beiden freisinnigen Parteien betr. die Zwettlände) und Interpellation Mantouffell betr. Betrieb von Bädereten.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 18. April.

Das Haus beendete die zweite Lesung des Lehrerbefolgungsgesetzes.

Zu dem gestern in Angriff genommenen § 25, der die Leistungen des Staates festsetzt, liegt außer dem bereits erwähnten Antrage des Abg. Groth (natlib.) bei mehr als 25 Schülstellen auch für die Hälfte der überschüssigen Zahl den Staatsbeitrag zu gewähren, ein Antrag des Abg. Gothein (fr. Ver.) vor, daß bei Eingemeindung bestehender Gemeinden und Neubildung politischer Gemeinden durch Zusammenlegung der letzter gewährte Staatsbeitrag auf die incommunalisirende Gemeinde übergeht.

Abg. Baensch (freisinn.) beantragt, den national-liberalen Antrag dahin zu ändern, daß bei mehr als 45 vorhandenen Schülstellen der Staatsbeitrag für die Hälfte der überschüssigen Zahl gewährt wird.

Abg. Sattler (natlib.) beantragt, die Nr. 4 a dahin zu ändern, daß, wenn die einer politischen Gemeinde nach den Bestimmungen zu 2 für das Jahr 1897/98 zustehenden Bezüge geringer als der ihr oder der beteiligten Schulverbänden im Jahre 1896/97 auf Grund der Dotationsgesetze gezahlte Staatszuschuß sind, dieser letztere als fester jährlicher Staatszuschuß an dieselbe weiter gezahlt wird.

Abg. Richter (fr. Volksp.) bezeichnet den in den Paragraphen gegebenen Maßstab der Staatsleistungen als ein grundsätzliches Prinzip des reinen Fiskalismus; es sei ungerath, wenn der Staatszuschuß auf dem Grunde 2, in den Städten kaum 1/3 des Durchschnittsgehaltes betrage. Nicht nur die Großstädte, sondern auch die großen Land- und Vorortgemeinden in den Industriebezirken würden benachtheiligt. Die Vorlage würde zu einer Verschlechterung des Volksschulwesens führen. Der freisinnige Antrag habe den Vorzug, daß er die Gemeinden nicht auf die Mithätigkeit des Finanzministers anweise; der Antrag Sattler be-

seitige das, was das Brutalste an der ganzen Vorlage sei, die Entziehung einmal gewährter Staatszuschüsse. Wenn im Staatshaushalt ein Defizit wirklich vorhanden wäre, könne der Finanzminister die Vorlage überhaupt nicht einbringen.

Finanzminister Miquel erwidert, daß der Staat nur zu fragen habe, wie sich seine Zuwendungen zur Leistungsfähigkeit der schulpflichtigen Kinderkörpern verhalten. In den Städten müsse jeder Einwohner von 1 Mark Einkommensteuer 0,60 Mk., auf dem Lande 1,70 Mk. für die Volksschule zahlen. Für das Dotationsgesetz hätten wir heute eine andere und bessere Form der Unterstützung der Kommunen. Der Finalabschluß des abgelaufenen Etatsjahres lasse sich noch nicht übersehen, da die Abschlüsse für die Bergwerks-, Forst-, Domänen- und Eisenbahnverwaltung noch fehlten.

Kulturminister Boffe vertritt nochmals die Vorlage und hebt hervor, daß der Finanzminister durch die Schaffung des 1/2 Millionenfonds für die Städte das größte Entgegenkommen gezeigt habe.

Abg. Frhr. v. Redlich (freisinn.) widerspricht den Ausführungen des Abg. Richter, verweist darauf, daß man im nächsten Jahre für die Justiznovelle, die Beamtenaufbesserungen und die Schuldenzinsen Mehraufwendungen machen müsse, und erklärt sich für den Antrag Sattler.

Abg. Sattler (natlib.) zieht Namens seiner Fraktion den Antrag Groth zurück und befürwortet seinen Antrag, der im Gegensatz zu dem freisinnigen Antrag gleiches Recht für alle Städte bedinge und auch von der Rechten nicht aus finanziellen, sondern höchsten aus politischen Gründen abgelehnt werden könne. Der Redner greift das Centrum an, daß sich bei dieser ganzen Frage zurückgehalten habe.

Abg. Dietrich (Chr.) erwidert in der Vorlage das Mittel, die der Verfassung widersprechenden Dotationsgesetze zu beseitigen. Seine Fraktion werde mit wenigen Ausnahmen für die Commissionfassung stimmen.

Abg. Gothein (fr. Ver.) befürwortet seinen Antrag.

Abg. Pirsch (Chr.) erklärt Namens seiner Freunde, daß diese dem Antrag Sattler zustimmen würden.

Für den Antrag Sattler stimmen 125, gegen denselben 185 Abgeordnete, der Antrag ist also abgelehnt. Für den Antrag stimmen die Nationalliberalen und die beiden freisinnigen Parteien geschlossen, sowie die Centrumsmitglieder Dr. Bachem, Spahn, Fuchs, Minteln, Kirsch, Grütering und Wenders, die Polen Dr. Mizerski und Dr. Wartenberg, und die Freisinnigen Lucius, Schlabitz, Schreiber, v. Tiedemann, Vabischin, Frhr. v. Redlich, Baensch-Schmidtkeil, Brauer, v. Christen. Dagegen stimmen die Conservativen und die Mehrheit des Centrums und der Freisinnigen.

Der § 25 wird in der Fassung der Commission unter Ablehnung aller anderen Anträge angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes und die Resolution betr. die Gewährung von Zuschüssen für die Lehrer, die zu den Kreisconferenzen reisen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Kreditvorlage wegen der Secundärbahnen und Kornhäuser.

Deutschland.

Berlin, 19. April. Die Kaiserin Friedrich ist heute Vormittag am Bord der englischen Kriegsschiff „Surprise“ in Villastanca eingetroffen und hat sich alsbald zur Königin Victoria begeben.

Das Staatsministerium trat Sonnabend Nachmittag 5 1/2 Uhr im Reichstanzpalais unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner letzten Sitzung den § 25 des Lehrerbefolgungsgesetzes in der das Anrecht der Regierungsvorlage prinzipiell gar nicht und thatsächlich nur unerheblich mildernden Fassung der Commission angenommen. Ein den gestern mitgetheilten national-liberalen Vermittelungsvorschlag noch weiter der Regierungsvorlage nähernden freisinniger Antrag fand ebensowenig Gnade vor der Mehrheit als ein Antrag des Abg. Dr. Sattler, der den Städten wenigstens den bisherigen Staatszuschuß sichern wollte.

Abg. Sattler beantragte namentliche Abstimmung in der aus gesprochenen Absicht, die Herren Lieber und Bachem vom Centrum in Verlegenheit zu setzen. Dieser Zweck wurde, wie aus einer großsprecherischen, aber nichts weniger als offenen Erklärung Bachems hervorging, vollständig erreicht. Die Abstimmung ergab 125 Stimmen für und 185 Stimmen gegen den Antrag Sattler. In der Debatte hatte Abg. Richter die Gesichtspunkte für die richtige Beurtheilung des § 25 noch einmal sehr geschickt zusammengefaßt und dadurch den Finanzminister zu einer Erwiderung veranlaßt, auf deren Ueberzeugungskraft bei der Zusammenlegung des Hauses zum Glück für den Minister nichts ankam.

Zum Schluß nahm das Haus den Rest der Vorlage und eine Resolution betr. Vertheilung von Mitteln zur Entschädigung der Lehrer für die Kosten der Theilnahme an Kreisconferenzen an. Die Vertheilung einer allgemeinen auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhenden Volksschulgesetzes fordert, wurde ausgeführt. Es liegt dazu ein, mit dem Grafen Caprivi zu reden, athetischer Abänderungsantrag der Freisinnigen vor, welcher gleichfalls ein allgemeines

Schulgesetz aber „unter Abstandnahme von den zur Erreichung dieses Zweckes nicht erforderlichen, mit der Staatshoheit unvereinbaren Vorschlägen des Entwurfs von 1892“ verlangt. Für Montag ist die Secundärbahnvorlage auf die Tagesordnung gesetzt.

Herr Söder hatte die gegen den Grafen v. Schlieben-Sandritten gethanen Aeußerungen, insonderheit persönlich beleidigend waren, gern zurückgenommen. Herr Graf v. Schlieben hat nun, der „Cons. Corr.“ zufolge, nach der erfolgten Veröffentlichung der dem Herrn Söderprediger von dem Reichsbevollmächtigten des Grafen vorgeschriebenen Erklärung, dem Wunsche des Herrn Söder entsprechend, seine gegen diesen abhänglich gemachte Klage zurückgezogen. Die Erklärung Söders war also, wie man sieht, keine ganz freiwillige.

Bremen, 19. April. Der englische Dampfer „Kralgeard“, der gestern Nachmittag von Bremerhaven in See ging, kam Abends 9 Uhr in der Nähe von Nordberney bei dichtem Nebel mit dem englischen Dampfer „Siddons“, von Dossa mit Getreide nach Hamburg bestimmt, in Collision. Der Dampfer „Siddons“ ist gesunken; Capitän und Mannschaft wurden vom Dampfer „Kralgeard“ aufgenommen. Der letztere kehrte mit Beschädigung am Bug nach Bremerhaven zurück.

Bremerhaven, 18. April. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Nachmittag mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Er wurde von dem Vizepräsidenten des Reichsraths des „Norddeutschen Lloyd“ Consul Schells, Direktor Bremermann und Inspektor Verdrow empfangen und am Bord des Dampfers „Aller“ geleitet, welche alsbald die Reise nach Southampton antrat, wo der Prinz seine neuerbaute Yacht übernehmen will, auf welcher dann die Rückreise nach Deutschland erfolgt.

Kottbus, 18. April. Der Textilarbeiterstreik ist beendet. Bei einer geheimen Abstimmung in den einzelnen Fabriken stimmten 1700 für, 900 gegen die Annahme der Arbeit, die Uebrigen enthielten sich der Stimmabgabe. Am Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen. Es können zwar nicht alle Arbeiter gleich wiederbeschäftigt werden, es werden jedoch nicht eher fremde Arbeiter herangezogen, als bis die diesigen alle eingestellt sind.

Gulda, 18. April. Domkapitular Erb ist heute gestorben.

Von der Kaiserreise.

Karlsruhe, 19. April 1896.

Der Kaiser hatte die Auerhahnjagd in Kaltenbrunn der ungünstigen Witterung wegen aufgegeben; aus demselben Grunde unterließ die beabsichtigte Fahrt zum geistlichen Offizierentag am Exerzierplatz. Einen Theil des Vormittags verbrachte der Kaiser gestern im Kreise der großherzoglichen Familie und hatte eine längere Aussprache mit dem Großherzog allein. Außerdem nahm derselbe den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts General v. Hahnke entgegen und ertheilte verschiedenen Personen Audienz. Im großherzoglichen Residenzschloß fand eine Hofstafel statt, zu welcher die Generale und Regimentskommandeure der Garnison Einladungen erhalten hatten. Abends nahm der Kaiser mit den großherzoglichen und großherzoglichen Herrschaften bei dem preussischen Gesandten, v. Eiseudecker, den Thee ein und besuchte nachher die Oper im Hoftheater. Nach der Vorstellung begaben sich die Herrschaften zu einer kleinen Abendgesellschaft beim Staatsminister von Brauer und Gemahlin. Heute Vormittag fuhr der Kaiser mit dem Großherzog und der Großherzogin im offenen Wagen zum Bahnhof. Zu weiteren Wagen folgten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie die Prinzen Wilhelm und Carl von Baden. Auf dem Bahnhofe waren der preussische Gesandte von Eiseudecker und die Generalität zur Verabschiedung erschienen. Nach überaus herzlicher Verabschiedung besitzte der Kaiser den Salonwagen und verweilte noch einige Augenblicke am Fenster in freundlicher Unterhaltung mit dem Großherzog und der Großherzogin. Um 11 Uhr 45 Minuten setzte sich der Kaiser mit 5 Wagen bestehende Zug unter brausenden Hochrufen der auf dem Bahnhof versammelten in Bewegung. Das Wetter ist trübe. Nach kurzem Aufenthalte in Wernberg trat der kaiserliche Zug gegen 7 Uhr Abends in Coburg ein, wo die sämtlichen Mitglieder der herzoglichen Familie anwesend waren. Nachdem der Kaiser den Herzog Albrecht und die Herzogin Marie besonders herzlich begrüßt und letztere auf die Wange geküßt hatte, begrüßte er die Prinzessin Alexandra sowie deren Bräutigam, den Erbprinzen von Hohenlohe. Hierauf wurde das beiderseitige Gefolge vorgestellt und unter angeregtem Gespräch die Ankunft der Kaiserin erwartet, welche gleich darauf von Eiseudecker anlangt. Kaiser Wilhelm überreichte seiner Gemahlin ein prachtvolles Bouquet. Herzog Albrecht geleitete die Kaiserin, der Kaiser die Herzogin Marie zum Wagen. In dem ersten Wagen nahmen die Kaiserin und die Herzogin Marie, im zweiten der Kaiser und Herzog Albrecht Platz. Bei der Einfahrt in die Stadt erblickte von der Höhe her Kanonendonner, von allen Thürmen erklang die Glockengeläute. Vor dem Bahnhofe hatten der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Coburg Aufstellung genommen. Da sich das bis dahin trübe Wetter aufgehellt hatte, erfolgte die Fahrt

nach dem Residenzschloß Ehrenburg im offenen Wagen a la Daumont. Eine unabsehbare Menschenmenge begrüßte die Herrschaften bei der Fahrt durch die prächtig geschmückte Bahnhofstraße mit brausenden Hochrufen.

Zu den Vermählungsfestlichkeiten sind ferner eingetroffen: die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen mit der Prinzessin Feodora, der Erbprinz und die Erbprinzeßin von Neuchâtel, Prinz und Prinzessin Philipp von Sachsen-Coburg, Großfürst Paul von Rußland und Prinz Maximilian von Baden.

Der Schluß der Badengeschäfte.

Gegen den geplanten 8 Uhr-Schluß der Badengeschäfte fand am gestrigen Sonntag Mittag eine Protestversammlung statt, welche der Verein der Berliner Kaufleute und Industriellen einberufen hatte. Welt über 1500 Personen waren der Einladung gefolgt. Den Vorsitz führte Geh. Commerzienrath Goldberger, als Referent fungirte Director Bogts, der den in der Regierungsvorlage zum Ausdruck gekommenen, humanen Gedanken zwar anerkannte, aber darauf hinwies, daß man unter der Flagge „Schutz der Handlungsgesellschaften“ nicht soweit gehen dürfe, daß dadurch der reelle Kaufmann, insbesondere der kleine Gewerbetreibende geschädigt werde. Bel mehr als 50 pCt. der Geschäfte betrage die Ladenzzeit nach Abrechnung der Reisen durchschnittlich 12 1/2 Stunden; dazu komme noch, daß, wie statistisch nachgewiesen, beim 8 Uhr-Schluß in Berlin etwa 50 000 Personen gezwungen seien würden, sich ihre Lebensmittel nach 8 Uhr Abends zu besorgen. Außerdem würden in vielen Geschäften der Schichtwechsel aufhören und dadurch die Zahl der Stellungslosen erheblich vermehrt werden. Die in der Vorlage vorgesehene Ausnahme von höchstens 16 Tagen pro Jahr sei völlig unzureichend. Für den 8 Uhr-Schluß traten nun einige sozialdemokratische Handlungsgesellschaften ein, deren einer eine Resolution befürwortete, in welcher der 8 Uhr-Schluß als zum Schutze der kaufmännischen Angestellten noch für ungenügend bezeichnet wurde. Diese Resolution fand indeß nur 23 Anhänger. Gegen 23 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, in der gegen den 8 Uhr-Schluß protestirt und der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß sich der gesammte Handelsstand dem Protest gegen die Vorschläge der Reichscommission für Arbeiterstatistik anschließen werde. Diese Resolution soll über ganz Deutschland verbreitet werden.

Volksschulgesetz.

Die deutschconservativ-clerical-polnische Majorität der Commission für das Lehrerbefolgungsgesetz hat in dem Commissionberichte dem Abgeordnetenhaus empfohlen, die Resolution zu fassen, die Kgl. Regierung zu eruchen, dem Landtage baldigst ein allgemeines, auf christlicher und confessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen. Dem gegenüber hat die freisinnige Partei den von ihren Vertretern in der Commission ohne Erfolg gestellten Antrag wieder aufgenommen und zu der obigen Resolution den Zusatz beantragt: „Unter Abstandnahme von den zur Erreichung dieses Zweckes nicht erforderlichen, mit der Staatshoheit unvereinbaren Vorschlägen des Entwurfs von 1892“ (d. h. des Redlichen Schulgesetzentwurfs).

Die Rückkehr Mansens.

Wie sich jetzt fast als absolut sicher herausstellt, sind die Zweifel an der Rückkehr Mansens sehr berechtigt gewesen und beruhen die von dem Kaufmann Rudnarew ausgehenden Mittheilungen lediglich auf Rathspeculationen und Combinationen. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ erhält nämlich heute nachfolgendes Telegramm aus Jekatsk: Der Gouverneur von Jekatsk, Skripzkin, theilte dem Gouverneur von Irkutsk, Swetitski, zur Veröffentlichung mit, daß der Gehülfe des Postchefs Kazantjew aus Ushansk vom 9. März nachstehenden Bericht erstattet: Die Einwohner von Ushansk wissen nichts betreffs des Schicksals der Mansenschen Expedition. Die Eingeborenen, welche sich vom Rat bis zum November v. J. auf den Inseln Bokoow und Kotelny aufhielten, woselbst auf Befehl des Barons Toll Vorräthe niedergelegt wurden, sahen weder ein Schiff auf dem Meere, noch auch Spuren eines Schiffbruchs. Rudnarew sei nicht befragt worden, da er wegen geschäftlicher Angelegenheiten nicht anwesend sei und die Entfernung mehr als 1000 Werst von Ushansk betrage; Personen, die Rudnarew kennen, versichern, er habe über die Expedition Mansens noch alten Mittheilungen der Blätter geschrieben.

Neue Schnellfeuer-Geschütze?

Ueber den vom „Hann. Kur.“ angekündigten Plan, in der deutschen Armee Schnellfeuergeschütze einzuführen, geht der „Frankf. Zig.“ von militärischer Seite folgende Zuschrift zu:

„Der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff hat vor einigen Monaten in der Budgetcommission des Reichstags erklärt, daß ihm von einer Artillerie-Vorlage, die angeblich 200 Millionen beanspruche, nichts bekannt sei. Vor etwa einem Jahre hieß es in den Blättern, die als „gut unterrichtet“ anzusehen sind, daß der Augenblick zu einer Neu-

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines
gefunden munteren Jungen
zeigen hoch erfreut an
Emil Harder und Frau.

**Frauen-
Turn-Verein.**

Mittwoch, den 22. cr.:
Vor Schluß der Turnstunde: **Haupt-
versammlung:** Statutenangelegenheit.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Die **Neuwahl** der beiden Vorsteher
und sämtlicher Repräsentanten des
Gemeindegut der Altstadt Elbing
findet
Mittwoch, den 22. April cr.,
11 Uhr Vormittags,
im Magistrats-Saal Nr. 25 statt,
wozu die Corporations-Mitglieder mit
dem Bemerkten eingeladen werden, daß
die Nichterschienenen der Stimmenmehr-
heit der Erschienenen beitreten.
Elbing, den 15. April 1896.
Der Vorstand.

In der **M. Thaens'schen Con-
curs-Sache** soll die Schlußvertheilung
vorgenommen werden. Die zu berück-
sichtigenden Forderungen betragen Mk.
7875,33 $\frac{1}{2}$, zur Vertheilung sind Mark
1520,26 $\frac{1}{2}$ verfügbar.
Elbing, den 19. April 1896.
Der Conkurs-Verwalter.
Albert Reimer.

Künstliche Zähne
unter mehrjähriger Garantie,
Plombiren etc.
Adolf Bukau
Kurze Heiligegeiststraße 25.

Direct bezogenen rothen
Portwein
empfehle mit 2,80 p. Fl., 10 Fl. à 2,60.
George Grunau, Schmiedestraße 14.

Rauchlachs v. schwersten
Fischen, Ia.,
mild, p. St. 2
Caviar, Ia., mild, diesjährig,
Lachs, frischen, zu Tagespreisen, empf.
M. B. Redantz, an d. Hohen Brücke,
Fischmarkt.



Trockene Maler- u. Maurerfarben
Lacke, Firnisse, Pinsel
Schablonen, Kitt, Bronze
kauft man in bester Qualität
am billigsten bei
J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Eine herrschaftl. Wohnung
von 4-6 Zimmern wird sofort oder
vom 1. Mai gesucht. Offert. unt. **L. 93**
in der Exped. d. Btg.

Elbinger Kirchenchor.
Mittwoch, den 29. April:
Manasse.
Dramatische Scenen für Chor, Soli u. Orchester von Hegar.
Solisten:
Sopran: Frä. Maria Berg, Concertsängerin, Berlin.
Tenor: Herr Carl Dietrich, Kgl. Kammersänger, Leipzig.
Bass: Herr Arthur van Eweyk, Concertsänger, Berlin.

**Dr. Thomalla's Gesundheits-
Unterkleider**



3 Goldene Medaillen
München, Lübeck und Bremen 1895
1896 Ehrendiplom und Goldene Medaille
Berlin

werden nur von der Firma
C. Mühlhans Pet. Joh. Sohn in Lennep

als alleinig concessionirtem Fabrikanten angefertigt,
ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.
Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.
Unterschicht gerippt, nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte
Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken.
Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und
gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche
Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's Unterkleider
in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo Steinitz, Berlin.
Niederlagen in **Elbing: Simon Zweig; Alexander Müller,**
St. Georgebrüderhaus.

Geld-Lotterie à Loos 1 Mark
Zum Besten des Vereins für Volkshellstätten.
Hauptgewinn 15,000 Mark baares Geld.
Ziehung schon am 7. Mai 1896.
Originalloose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
Friedrich Starck, Neustrelitz, Bankgeschäft.

Friscben Lachs,
eigener Fang, billiger wie Sonnabend,
auch aufgeschnitten, täglich bei
C. Hübent,
Fischmarkt.

**Gummi-
Decken u. Tischläufer**
**Linoleum-
Läufer und Teppiche**
Cocos-Matten
Ledertuche u.
Wachsbarbent bei
ERICH MÜLLER
ELBING, Schmiedestr. 6

Jeder erhält
unter Garantie der Zurücknahme für
den billigen Preis von 7,70 Mark 200
gute 5 und 7 Pf.-Cigarren franco
gegen Nachnahme zugesandt, die de-
likat schmeckend, ein äusserst preis-
werthes Fabrikat sind. Ein Volks-
kalender für 1896 mit nützlichen
Tabellen, Tarifen etc. liegt in jedem
Packet gratis bei.
Neustadt
Rud. Tresp, W.-Pr. 10.
Cigarrenfabrik u. Versandhaus.

Spottbillig
kommen heute, Dienstag, zum totalen
Ausverkauf eine Partie feiner, ge-
stärkter Damenwäsche, die durch den
Transport etwas unsauber geworden, als
Nachthemden, Tageshemden, Feise-
mäntel, Beinkleider, Negligé-Jacken, weisse
Unterröcke und weisse Hauschürzen, eben-
so eine Partie leinene Tabledecken mit
engl. Gobhaun, nur 25 $\frac{1}{2}$. Elegante
Picknickdosen mit Filzüberzug und Leder-
riemen, 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$, nur heute Dienstag.
Fischerstraße 36.
Fenchel aus Berlin.

Der solideste
u. practischste **Sophabezug**
bleibt **Plüsch** in bunt oder glatt.
Direct und billig zu beziehen von
Paul Thum, Chemnitz i. S.
Muster frei gegen frei.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sor-
ten 60 Pf., 100 versch.
überseische 2,50 Mk. 1,20
bessere europäische 2,50 Mk. bei
G. Zehmeyer,
Nürnberg.
Satzpreisliste gratis.

Zwei Zimmer,
die sich zu einem Bureau eignen würden,
sind von sogleich oder später zu vermieten.
Offerten erbitte unter **R. 96** an die
Exped. d. Btg.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden,
sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
An die **Stahlwaaren- und Waffenfabrik**
C. W. Engels in Gräfrath b. Solingen.
Unterzeichneter Abonnent der „Altpreussischen Zeitung“ ersucht um Zusendung eines **Probe-Rasir-
messers**, wie Zeichnung, mit schwarzem Heft,
Nur 1 Mk. 50 Pfg. per Stück
Magnetisch

Neuschloffen, Magnetstreu u. Abziehen
aller Rasirmesser 60 Pfg. pr. Stück.
Ständiges Magazinlager für über 200000 Stk.

300 Arbeiter.
Filiale in Eger (Böhmen).
Jedes Messer mit Garantieempfehlung.

Nr. 53, fein hohlgeschliffen, von prima magnetischem, englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit,
und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder den Betrag dafür einzusenden.
Ort und Datum (recht deutlich): _____
Name und Stand (leserlich): _____

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik-Geschäft** am Platze, welches, außer an Großhänd-
lern und Detailisten, auch direkt an Private versendet und zwar Alles zu Engros-Preisen.
Auf Wunsch sämtliche Rasir- und Taschenmesser, sowie Scheeren etc. **ohne Preiserhöhung** magnetisch.
Illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende ich umsonst
und portofrei.

Th. Jacoby's
Putz-Abtheilung.
Neueste Modell-Hüte.
Copieen von Modell-Hüten,

schic und kleidsam, überraschende Auswahl in neuesten Fantasiegeflech-
ten in elfenbein, crème, schwarz, gold, manilla, tabak, marine, ruffe, hellgrau,
mit hocheleganten reinseid. **Chinée** und **Ombree** **Schleifen-
Garnituren,** Schmelz- und Flittertull-Rosetten, aparter Blumen-
bouquets, echtem Kronenreifer
für **6,50, 7,50, 8,25, 8,75, 9,25, 9,50.**

| | | |
|--|--|--|
| Letzte Neuheit! Rosshaar-Spitzen- Hüte. | Blumen-Hüte Gold-Hüte in ganz neuen Bindungen. | Letzte Neuheit! Stroh-Borduren- Hüte. |
|--|--|--|

Hochfeine Modell-Capott-Hüte
aus eleganten Koffhaar = Flitter = Spitzen, Strohborduren, feinen Strohh-
Rosetten, Koffhaar = Band = Garnituren, echten Reihern, neuesten einzelnen
Blumen = Tuffs
für **6,00, 6,75, 7,50, 8,25, 9,25, 10,00.**
Spitzen-Capott-Hüte,
kleidsam arrangirt, für **2,25, 2,75, 3,75.**

Neueste China-Stroh-Hüte
mit changeant Schleifengarnitur, reizenden Bouquets u. Blumen-Monturen
für **2,25, 2,55, 2,75, 3,25, 3,75.**

| | | | |
|---|---|---|--|
| Baby-Hüte Cachemir mit crème Spitze u. Band garnirt für 55 Pf. | Kinder-Hüte Strohhut mit schottisch Band = Garnitur für 55 Pf. | Mädchen- Schul-Hüte Strohhüte m. schot. Bandgarnitur, Goldnadel für 85 Pf. | Damen- Strohhüte mit Bandschleifen- Garnitur, Blumen, Bouquet für 1,25. |
|---|---|---|--|

Fertig garnirte **Stroh-Matelot-Mädchen-Hüte** für **85 Pf.**
mit weiß Celluloid-Streifen garnirt
Fertig garnirte **Stroh-Matelot-Mädchen-Hüte** für **95 Pf.**
mit Stroh-Schleifengarnitur
Reizende Neuheiten in garnirten
Kinder- und Mädchen-Strohhüten
mit aparten Shawl-Strohrosetten, Strohhbandgarnituren.

Letzte Neuheiten in **Tyroser- u. Matelot-Glocken-Formen-
Ungarnirte Stroh-Hüte**
in größter Formen- u. Farben-Auswahl.
Neu. Strohhüte mit Wagner-Köpfen. **Neu.**
Neu. Bolero- und Chasseur-Formen. **Neu.**
Neu. Empire-Hüte für Damen u. Kinder. **Neu.**
Neu. Strohhüte Facon Madame Hans Gene. **Neu.**
Schwarze Damen-Strohhüte für **45, 48, 55, 75, 95, 155 Pf.**
Farbige Damen-Strohhüte für **48, 55, 65, 95, 135, 155 „**
Weisse Damen-Strohhüte für **65, 75, 95, 105, 125, 135 „**
Kinder- u. Mädchen-Strohhüte für **10, 25, 30, 35, 45, 75 „**

Zur Confection für Hüte:
Echte Straussfedern, schwarz, weiß, farbig, in bekannter Auswahl.
Streng moderne Chinée-, Ombree- u. changeant
Taffet-Bänder.
Neueste Rosshaar-Borduren und Spitzen,
Schmelz-Tull.
Neueste Tulls in allen modernen Farben am Lager.
**Schattirtes Laub, elegante Bouquets, Blumen-
Monturen.**

Letzte Neuheit! **Tull-Rosen.** Letzte Neuheit!
Veilchen Duzend 4 Pf.
Rosen in allen Farben Stück 10 Pf.
Guipure, Chantilly, Bourdon-Spitzen in größter Auswahl.
**Schmelztull, Flügel, Vögel, Reiher- und Feder-
Aigrettes.**

Draht-Formen für **9 Pf.**
Runde Draht-Formen für **22 Pf.**
Neueste Knaben-Stroh-Hüte
von **35 Pf. an.**

Jede Putzarbeit wird
schic und modern,
bei billigst-Preisnotirung
ausgeführt.
Th. Jacoby
Annahme von
**Strohhüten u.
Federn**
zum Waschen und
Modernisiren.

